

wird durch Hypnotika und Neuroleptika nur additiv verstärkt. Bei Anwendung der Bromide als Schlafmittel und bei unkontrollierter Medikation besteht die Gefahr des *Bromismus*, der chronischen Bromvergiftung. Die Symptome sind ähnlich wie bei der Einwirkung von Sedativa. Sie treten auf, wenn bis 30 % des Halogens im Serum durch Brom ersetzt sind. In leichteren Fällen sind eine Abnahme des Konzentrationsvermögens, Nachlassen der Merkfähigkeit und Schlaflosigkeit, bei höheren Graden ein Bild mit Verwirrheitszuständen, Halluzinationen, Tremor und abgehackt stotternder Sprechweise die Folge. An der Haut bilden sich Veränderungen als sog. *Bromakne*, die Folge einer Bromüberempfindlichkeit sind. Die Therapie des Bromismus besteht in der Zufuhr großer Flüssigkeits- und Kochsalzmengen sowie theophyllinhaltiger Diuretika.

Brunstperiodik: die zyklische Abfolge der Fortpflanzungsbereitschaft und geschlechtlichen Erregung adulter Tiere, die regelmäßig bestimmten Zeitabschnitten im Jahresverlauf zugeordnet ist und durch Perioden völliger geschlechtlicher Ruhe begrenzt wird. Die B. ist artspezifisch organisiert sowie durch geschlechtsspezifische Besonderheiten gekennzeichnet. Männchen sind in der Regel während der gesamten Brunstperiode begattungsfähig. Bei zahlreichen Tierarten lassen sich die Weibchen jedoch nur in der Hochbrunst begatten. Säugetierweibchen wie das Reh (*Capreolus capreolus*) sind *mon-östrisch*, d. h. in einer Periode nur einmal

hochbrünstig. Die Weibchen anderer Säugetierarten dagegen sind *poly-östrisch*. Die Anzahl der Brunstperioden im Jahr ist artverschieden. Sie liegen in einer Zeit, die eine Geburt und Jungenaufzucht unter optimalen Lebensbedingungen ermöglicht. Die B. wird unmittelbar durch die periodische Produktion gonadotroper Hormone im Vorderlappen der Hypophyse verursacht. Zeitgeber (\hat{I} Aktivitätsperiodik) der Umwelt, unter denen dem Licht besondere Bedeutung zukommt, synchronisieren die B. mit bestimmten Bedingungen der Umweltperiodik im Jahresverlauf.

BTL-Modell \hat{I} Bradley-Tery-Luce-Modell.

Bumerang-Effekt: Änderung der Einstellung entgegen der beabsichtigten Beeinflussung. Dieser von der amerikanischen Sozialpsychologie eingeführte Begriff (KRECH, CRUTCHFIELD, BALLACHEY) ist weiterhin bekannt geworden durch die Untersuchungen von IRLE, VETTER und CRANACH (1965).

Beim B. können Vpn. auf Agitation mit einer Verstärkung der ursprünglichen Einstellung reagieren; als Bedingungen hierfür konnte man bisher die Verankerung der Einstellung in einer umfassenderen Werthaltung (IRLE, VETTER, CRANACH), die Stützung der Einstellung durch den Grad der Integration einer Vp. in einer Gruppe, die die beeinflusste Einstellung ausdrücklich vertritt (SCHWARZ), und die Form der beeinflussenden Agitation (SCHWIERCZ) nachweisen.

Bunsen-Roscoesches Gesetz f Diskrimination.

C

Carpenter-Effekt: der von dem englischen Arzt W. B. CARPENTER (1813-1885) erstmals beschriebene Sachverhalt, daß das Sehen einer Bewegung sowie in schwächerem Maße das Vorstellen einer oder das Denken an eine bestimmte Bewegung die Tendenz zur Ausführung eben dieser Bewegung auslöse. Neuere Untersuchungen mit elektrophysiologischen Methoden bestätigen diese naturwissenschaftliche Gesetzmäßigkeit, das *ideomotorische Prinzip*. Es lassen sich „mit Hilfe der Ableitung der Muskelaktionspotentiale nichtbewußte und nicht bis zur sichtbaren Ausführung gelangende schwache Muskelaktivierungen nachweisen, die strukturell im Impulsmuster den wahrgenommenen, vorgestellten bzw. gedachten Bewegungen entsprechen“ (HACKER, 1973). Der C.-E. umfaßt auch Vorgänge der f Suggestion, des

I autogenen Trainings, der Ausdrucksübertragung u. a. Er wird auch für indirekte Trainingsmethoden unter arbeitspsychologischen Aspekten genutzt. So lassen sich z. B. bei praktisch wichtigen Tätigkeiten auch ohne vollständigen motorischen Vollzug beträchtliche Lerneffekte erzielen, so daß ein Einsatz hauptsächlich für das Erlernen folgenreicher und gefährlicher Arbeitsaufgaben zweckmäßig wird (vgl. HACKER, 1973).

Charakter [griech., ursprünglich eingegrabenes, eingeritztes bzw. eingepägtes Zeichen]: i. w. S. das Kennzeichnende, Wesentliche, Eigentümliche und Unterscheidende eines Individuums; auch Person von ausgeprägter Eigenart. Der Begriff C. ist eng mit dem der | *Persönlichkeit* verbunden. Allgemein versteht man darunter die Gesamtheit von j Eigenschaften der Persönlichkeit, durch die